

## Werk

**Titel:** Historische Litteratur; Historische Litteratur

**Verlag:** Palm

**Kollektion:** Rezensionsschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN555597288\_1782\_002

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288\\_1782\\_002](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1782_002)

**LOG Id:** LOG\_0084

**LOG Titel:** Abschnitt

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN555597288

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## II.

Kürzere Anzeigen neuer historischer  
Bücher.

## 1.

Prinz Walther von Aquitanien; ein Heldengedicht aus dem sechsten Jahrhunderte. Aus einem lateinischen Codex der Markgräflisch Badischen Bibliothek metrisch übersetzt. Carlruhe, druckt und verlegt Mich. Macklot 1782. 7 Bogen in 8.

Die Leser der historischen Litteratur werden sich erinnern, daß im 4ten Stück des gegenwärtigen Jahrganges S. 366 u. f. die Ergänzung des von Hrn. Prof. Fischer in Halle und vorher schon von Muratori edirten Heldengedichts aus dem 6ten Jahrhundert, mitgetheilt worden ist. Der Gelehrte, dem man sie zu danken hat, ist der mit mannichfachen Kenntnissen ausgerüstete Herr Hofrath und Bibliothekar Molter in Carlruhe. Von ihm rühret nun auch diese wohlgerathene Uebersetzung jenes ganzen Gedichts her, wie wir aus der Unterschrift der Vorerinnerung sehen. Zur Probe mag die Uebersetzung

hung der ersten Verse dieses Stücks dienen, das sich am angeführten Ort S. 370 befindet:

Nicht anders, als wenn ein Numidischer Bär  
Geiagt wird, dieser wild von Hunden umringt,  
Starr steht, die Schultern sträubt, das Haupt  
verbirgt,

Und brummt; sodann die sich ihm nahenden  
Haghund' in seine Lagen packt und drückt,  
Daß sie vor Schmerzen winseln, da indes  
Von allen Seiten ihn die schnellen Molossen  
Umbellend, seinen Grimm zu nah'n sich scheun.  
So währt der Kampf bis zu der neunten Stunde.  
Ein dreyfach tödtlich Gefühl betraf sie alle,  
Des Kriegers Angst, und Müß', und Sonnen-  
hitze.

Zuletzt durchschlich des Helden Seel' ein Bild,  
Und in verschwiegener Brust schloß Walthar so:  
Wenn nicht das Glück den Weg verändert, wer-  
den

Sie mich durch schändes Spiel ermüdet täuschen.  
Dann sagt er laut zu Hagano: du Dornstrauch,  
Der unter grünen Blättern sticht, du meynst,  
Mit lustigen Sprüngen mich und List zu höhnen.  
Doch näher sollst du bald, bald sollst du kommen.  
Zwar weis ich, daß du ungeheure Stärke hast,  
Und ich bins überdrüssig, umsonst so viele  
Arbeiten auszustehn. So sagt er, und  
Springt auf, und wirft die Lanze gegen ihn,  
Die fliegend seinen Schild belastet, an  
Dem Panzer durchschlägt, und den grossen Körper  
Etwas verletz, wiewohl er hier umgürtet  
Mit dem vorzüglichsten Krieganzug glänzte.

Hier

Hierauf sprengt Walther mit entblößtem Schwert  
 Auf Günthern ungestüm daher, und da  
 Er rechts den Schild ihm wegschlug, that er einen  
 Erstaunlichen, kraftvollen Hieb, womit  
 Er ihm das Schienbein, sammt der Knie Scheib  
 aufwärts

Bis an die Hüfte spaltet. Enthüftet stürzt  
 Der König über seinen Schild vor des  
 Beywingers Füßen hin. Beym Fall des Herrn  
 Erblaßte blutlos der getreue Lehmann.  
 Schon drohet Alphers Sohn mit aufgehobnem  
 Blutgierigen Schwert die letzte Wunde dem  
 Gesunkenen beyzubringen, als des eignen  
 Weh's nicht mehr eingedenk Held Hagano  
 Dem zornersüllten Streich sein Haupt gebückt  
 Entgegen hält. Die ausgereckte Faust  
 Konnt er zurück nicht halten; doch sein Helm,  
 Den mit anhaltendem Fleiß der Künstler besser,  
 Als einen je, vollbracht, sieng so den Streich auf,  
 Daß in die Luft die Funken flogen, und  
 Von des Metalles Härte entsetzt, das Schwert  
 Zersprang, und prasselnd theils in Lüften, theils  
 Im Grase die zerstreuten Stücke blinkten.

Als Anhang findet man noch von S. 88 an des  
 italienischen Dichters Bertola Ode auf den Tod des  
 Ritters A. R. Mengs, sowohl das Original, als die  
 von Hrn. Hofr. Wolter gefertigte teutsche Uebersetzung.